



Porträtiert Menschen, die nicht nur sehen, sondern auch gesehen werden wollen: Fotograf Lutz Schelhorn.

Foto: Hans Georg Rodel

„Die Maschinen bleiben hier“

Clinch unter Fliegern

Kornwestheim/Marbach. Die Mitglieder eines Marbacher Flugsportvereins ärgern sich: Ein ehemaliger Vereinskollege aus Kornwestheim fordert in einem Rechtsstreit die Herausgabe von Werkzeug, das er dem Verein geliehen habe.

Von Andrea Opitz

Nachdem das Kornwestheimer Gründungsmitglied des Marbacher Flugsportvereins im September vergangenen Jahres aus dem Verein ausgetreten war, forderte der Mann die Rückgabe der beiden Maschinen. Die Säulenbohrmaschine sowie die Leitspindelreihbank habe er gekauft und dem Verein im Jahre 1987 nur geliehen und nicht geschenkt, begründet der Mann seine Klage jetzt vor Gericht. „Dass die Sachen für null besorgt wurden, ist nicht wahr“, betonte sein Anwalt in der Verhandlung vor dem Amtsgericht Marbach.

Die Flugsportler gehen dagegen davon aus, dass das ehemalige Vereinsmitglied die Maschinen als ausgemusterte Geräte damals zum Stückpreis von einer Mark ausdrücklich dem Verein zur Verfügung gestellt hat. Da man sich zu der Zeit gerade in der Bauphase einer Segelflugwinde befand, sei man dankbar für die Bereitstellung der Maschinen gewesen. Auch der Vorsitzende der Flugsportgruppe sieht die Geräte als Vereinseigentum an. Beide Parteien beharren darauf, dass sie im Recht sind. Auch bei der dritten mündlichen Verhandlung vor dem Marbacher Amtsgericht haben sich die Männer nicht kompromissbereit gezeigt. „Die Maschinen bleiben hier“, lautet auch jetzt wieder das Credo des Flugsportvereins.

Das ehemalige Mitglied aus Kornwestheim fordert nicht nur vehement die Herausgabe der Geräte, die zusammen einen geschätzten Zeitwert von 700 Euro haben. Zusätzlich soll ihm der Fliegerverein 613,55 Euro bezahlen. Anfang dieser Woche hat der frühere Segelflieger seine Klage um einen Punkt erweitert: Er habe zusätzlich zu den beiden Geräten eine Fräsmaschine als Kapitaleinlage eingebracht. Da diese vor Jahren zum damaligen Wert von 12 000 Mark verkauft worden sei und er den Verein inzwischen verlassen habe, erwarte er den Gegenwert in Euro.

Eine gütliche Einigung ohne das Eingreifen des Zivilrichters ist auch bei der gestrigen Verhandlung für die beiden Parteien nicht in Frage gekommen. Ein vierter Termin im Marbacher Amtsgericht ist für Anfang März geplant.

Eislaufkurse beim TV Kornwestheim

Kornwestheim (red). Eislaufkurse für Anfänger und Fortgeschrittene bietet die Eiskunstlaufabteilung des TV Kornwestheim zwischen 27. Februar und 3. März an. Die Kurse finden täglich von 9 bis 9.45 Uhr statt und kosten 25 Euro. In derselben Woche gibt es eine Ferienbetreuung für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Sie kostet 85 Euro und umfasst Frühstück, Mittagessen, Eislaufunterricht und weitere sportliche Aktivitäten. Infos und Anmeldung unter Telefon 07 11 / 8 26 15 27 oder 07 11 / 80 78 42.

Bilder von Menschen, die am Rand stehen

Lutz Schelhorn stellt Porträts in der Oase aus – Fotoreihe „Pauline“ zeigt Obdachlose in Stuttgart

Kornwestheim. Aus Begegnungen mit Menschen sind Bilder entstanden, die der Fotograf Lutz Schelhorn in einer Ausstellung in der Oase zeigt. Auf seinen Fotografien hat er Obdachlose und Drogensüchtige, Mönche und Bodybuilder abgelichtet.

Von Maria Isinger

Es sind Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, und Bilder, die alle eine Geschichte haben: Die 29 in der Oase ausgestellten Fotografien zeigen eine Serie verschiedener Porträtaufnahmen und die Fotoreihe „Pauline“, die Menschen am Rande der Gesellschaft darstellt. Die meisten von Lutz Schelhorns Bildern sind in Stuttgart entstanden.

„Mich interessiert der Mensch“, betont der heute 46-Jährige bei der Eröffnung der Ausstellung, die vom Kornwestheimer Verein

Litera Freak organisiert wird, am Freitagabend. Vor allem das Thema der Obdachlosigkeit, mit dem er sich in der Fotoreihe „Pauline“ auseinandersetzt, die Wohnungslose und Drogenabhängige unter der Paulinenbrücke in Stuttgart zeigt, hat ihn beschäftigt. „Es ist relativ schwierig, den Menschen zu helfen“, erzählt der Künstler. Die Menschen, die er zeigt, hätten „alle ihr Päckchen zu tragen“, meint der Fotograf.

Für die Porträtreihe „Pauline“ hat Lutz Schelhorn die Menschen, die unter der Brücke leben, über viele Wochen hinweg begleitet. Die dabei entstandenen Schwarzweißaufnahmen zeigen die Porträtierten so, wie der Künstler sie sieht. „Ich habe eine eigenwillige Art der Fotografie, mit wenig Licht und ohne Blitz.“ Auf den Bildern hat Schelhorn die Dinge und Eigenschaften koloriert, die den porträtierten Menschen besonders wichtig waren. Und: Bei seiner Arbeit habe er immer Respekt vor den Menschen, betont der Fotograf. „Wenn ich merke, dass jemand nicht fotografiert werden will, akzeptierte

ich das“, sagt der Künstler. Die Porträtreihe, die einen wesentlichen Bestandteil der Ausstellung ausmacht, soll auf eine Gesellschaft anspielen, die die Menschen am Rande dieser Gesellschaft allzu schnell in Schwarz und Weiß einteilt. „Diese Menschen wollen beachtet werden“, erzählt der Fotograf, es gehe um „sehen und gesehen werden“, wie es ein Plakat auf einem Bürokomplex nahe der Paulinenbrücke propagiert.

„Die Sauberkeit an der Landeshauptstadt stört mich.“

Lutz Schelhorn,
Fotograf

Mit seinen Bildern wolle er zeigen, dass Stuttgart eine ganz normale Stadt sei, mit vielen unterschiedlichen Menschen, erklärt Schelhorn. „Die Sauberkeit an der Landeshauptstadt stört mich“, meint der 46-Jährige.

Der andere Teil der Ausstellung setzt sich aus einer bunten Mischung von Porträts

zusammen, die Mönche, anonyme Graffiti-sprayer, Prostituierte oder Tätowierkünstler zeigen. Die Orte, an denen Schelhorns Bilder entstehen, sind sehr verschieden. So begleitete der Künstler zum Beispiel einen Mönch drei Tage lang bei seinem Leben im Kloster. Ein anderes Mal fotografierte Schelhorn in einem Sadomaso-Studio.

„Geknipst hab' ich schon als Kind“, erinnert sich der gelernte Zweiradmechanikermeister, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat. Als er sich 1986 seine erste Spiegelreflexkamera kaufte, wollte er es wissen. „Ich habe Bücher übers Fotografieren gelesen und handwerklich viel ausprobiert“, so der Künstler. „Seit ich fotografiere, sehe ich viel intensiver.“ Mit Kornwestheim verbindet Lutz Schelhorn übrigens etwas Besonderes: „Mit 16 hab ich bei Kreidler mein erstes Mofa gekauft.“

INFO: Die Porträtaufnahmen des Fotografen Lutz Schelhorn sind noch bis 30. April im Gasthof Oase in der Alexanderstraße 18 zu sehen.



Fotovoltaikanlage in Pattonville in Betrieb

Kornwestheim/Pattonville (red). Mit einer Fotovoltaikanlage hat die Städtische Wohnbau GmbH Kornwestheim ein Mehrfamilienhaus in der Pattonviller Columbusstraße ausgerüstet. Im Zuge der Sanierung des Hauses, das sich im Besitz der Wohnbau befindet, war die Anlage gebaut worden. Baubürgermeister und Wohnbau-Geschäftsführer Michael Köppl hat sich jetzt gemeinsam mit Mitgliedern der Agendagruppe Umwelt und Energie die installierte Anlage angeschaut. „Pro Gebäude wurden 32 Module mit je 170 Watt in das Dach integriert“, erklärte Köppl. „das Investitionsvolumen für die beiden je 45 Quadratmeter großen Anlagen beläuft sich auf rund 76 000 Euro“. Er sei zufrieden mit der bisherigen „Ernte“, so Köppl. Seit Inbetriebnahme im Dezember 2005 seien bereits rund 800 Kilowatt gewonnen und in das Stromnetz eingespeist worden. „Auch zukünftig will sich die Städtische Wohnbau GmbH bei bestehenden Gebäuden und auch bei Neubauprojekten verstärkt um den Einsatz regenerativer Energien bemühen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Köppl verwies dabei insbesondere auf die Planungen für das Melvo-Areal, bei dem der Bau einer geothermischen Anlage und eines Holzheizwerks geprüft werde.

Foto: z



Die Finanzbrezel.

Ab dem 20.2. in der neuen Sparkasse in Kornwestheim, Johannesstraße 1.

 **Kreissparkasse
Ludwigsburg**